

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Reichtagung der Bibliophilen.) Die diesjährige Tagung der Weimarer Gesellschaft der Bibliophilen, deren Präsident der Schriftsteller Börris von Münchhausen ist, findet vom 20. bis 22. Mai in Stuttgart statt.

(Pfälzische Landesbibliothek.) Der Staatsbibliothekar Dr. Heinrich Zirnhaber wurde zum Direktor der Pfälzischen Landesbibliothek ernannt.

BILDER.

(Hat Rembrandt Heinrich Schütz gemalt?) Der Musikwissenschaftler Bruno Maerker beschäftigt sich in der Zeitschrift „Deutsche Musikkultur“ eingehend mit einem im Besitz der Galerie in Washington befindlichen Musikerporträt Rembrandts, bei dem es sich nach seiner Auffassung um ein Bild Heinrich Schütz' (Sagittarius) handelt, der die durchgreifende Reform im Musikschaffen, die sich um 1600 in Italien vollzog, zuerst Deutschland vermittelte und persönlich neue Formen bilden half, so daß er auf dem Gebiete der kirchlichen Komposition als J. S. Bachs größter Vorgänger im 17. Jahrhundert erscheint. Maerker ist zu seiner Ansicht durch Vergleiche mit dem einzigen bisher bekannten Schütz-Porträt, das sich in der Leipziger Universitätsbibliothek befindet, gelangt. Rembrandt hat sein „Bildnis eines Musikers“ im Jahre 1638 gemalt. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß der damals 45jährige Schütz auf einer seiner Reisen nach Kopenhagen, wo er die Kapelle einrichtete, auch Amsterdam besucht hat.

(Eine Gemäldesammlung in Flammen aufgegangen.) Aus Paris wird gemeldet: Einer der bekanntesten französischen Herrensitze, das Schloß Glux bei Neveres, das dem Grafen Contenson gehört, ist ein Raub der Flammen geworden. Die berühmte Gemäldesammlung des Schloßherrn, deren Wert auf viele Millionen Francs bewertet wurde, ist restlos dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß es sich um eine Brandlegung handelt.

(Das Porträt Asta Nielsens.) In der Kopenhagener Wohnung der bekannten Filmschauspielerin Asta Nielsen brach ein Brand aus, der ihr Ankleidezimmer mit kostbaren venezianischen Spiegeln und antiken Möbeln vernichtete. Besonders betrübt ist die Künstlerin darüber, daß das einzige Bild, das sie im Leben von sich machen ließ, mitverbrannt ist.

NUMISMATIK.

(Versteigerung bei J. Schulman in Amsterdam.) Vom 17. bis 19. Mai findet bei J. Schulman in Amsterdam eine Versteigerung von Münzen und Medaillen statt. Der Katalog verzeichnet 1580 Nummern, unter denen sich sehr seltene altgriechische und römische Münzen, Gold- und Silbermünzen verschiedener Länder und Medaillen auf denkwürdige Ereignisse befinden.

PHILATELIE.

(Briefmarkensammler, Achtung!) Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Reichspost und der Deutschen Sammlergemeinschaft der NSG. „Kraft durch Freude“ können die Mitglieder der Deutschen Sammlergemeinschaft hochwertige Freimarken in 50-Gramm-Päckchen zum Preise von 6.50 RM für ein Päckchen einschließlich Verpackung und Versand beziehen. Es handelt sich um Marken über 60 Rpf. Nennwert von erledigten Pakerkarten und um solche von Auslandpakerkarten, wie sie von der Reichspost abgegeben werden. Mitglieder, die ein Markenpäckchen erwerben wollen, wenden sich an die Deutsche Sammlergemeinschaft der NSG. „Kraft durch Freude“, Hauptleitung Berlin W 30, Motzstraße 46. Der Versand erfolgt per Nachnahme.

(Sonderpoststempel.) Während des Besuchs des Führers und Reichskanzlers in Italien wurden die aufgegebenen Briefschaften mit einem Sonderstempel versehen, der eine römische Säule mit dem Hakenkreuz und die Inschrift 3. bis 9. Mai 1938 Führer — Dux trug.

(Neue Zeppelin-Marken.) Im heurigen Sommer findet eine Fahrt des neugebauten Zeppelin „L. Z. 130“ nach Nordamerika statt. Aus diesem Anlaß wird die deutsche Reichspost neue Zeppelinmarken auflegen, voraussichtliche Wertstufen von 50 Pf., 75 Pf., 1,25 Mk. und 1 Mk. 50 Pf.

VERSCHIEDENES.

(Der Tiermaler Bollschweiler verunglückt.) Bei einem Flugzeugunglück bei Formia in Italien ist der in letzter Zeit bekannt gewordene Tiermaler Jakob Friedrich Bollschweiler (Berlin) verunglückt. Bollschweiler, der nur 49 Jahre alt geworden ist, hat zahlreiche Bilder von Löwen, Tigern, Elefanten, Antilopen usw. geschaffen, die alle Zeugnis von einem ein-

gehenden Studium der Tiere ablegen. Zu seinen eindrucksvollsten Schöpfungen gehören zweifellos seine Affenbilder. Auf der vorjährigen Münchener Kunstausstellung wurde dem verstorbenen Künstler die Anerkennung des Führers und Reichskanzlers zuteil, der zwei seiner Bilder erwarb.

(Luthers Trauring.) Dieser Tage starb in St. Johns Hospital in New-York Frau Hildegard Pinkert, die Frau des langjährigen Seemannspastors Maximilian Pinkert. Frau Pinkert, die 1870 in Lichtenstein in Sachsen als Tochter des Pastors Vogel geboren wurde, heiratete dort und ging 1897 mit ihrem Manne nach New-York. Sie hatte das kostbarste Vermächtnis der Familie zu ihrer Trauung bekommen, den Trauring Martin Luthers, den dieser 1525 bei seiner Eheschließung mit Katharina v. Bora getragen hatte. Dieser Ring, der sich wieder in der Familie Vogel vererbt hatte, ging damit ins Ausland. Verschiedentlich wurden Einbrüche wegen dieses Ringes im Hause des Pastors versucht, bis dieser im Einvernehmen mit seiner jetzt verstorbenen Frau den Ring dem New-Yorker Museum of Natural History übereignete, wo er in sicherem Gewahrsam besichtigt werden kann.

(Der Schmuck der Kaiserin Gisela.) Auf der „Internationalen Handwerkerkongressausstellung“, die anlässlich des Internationalen Handwerkerkongresses vom 28. Mai bis zum 10. Juli in Berlin stattfindet, wird zum erstenmale der Schmuck der Kaiserin Gisela, der Gemahlin des Kaisers Konrad II. (1024 bis 1039) gezeigt werden. Er besteht aus kostbaren Fibeln und Anhängern, herrlichen Filigranarbeiten mit bunten Einlagen und Steinen, in denen noch einmal die Kunst der Völkerwanderungszeit in gesteigerter Pracht auflebt. Die kostbaren Schmuckarbeiten aus der Zeit der großen deutschen Kaiser gingen aus den mittelalterlichen Handwerkerschulen hervor, deren erste schon im 10. Jahrhundert von der Kaiserin Theophano, der Gemahlin des Kaisers Otto des Zweiten zu Trier und in Köln gegründet wurden.

(Petöfy-Ausstellung in Tokio.) Der ungarische Maler Almos Jaschik, der in Tokio lebt, hat zu Petöfys „Janos Vitez“ (Held Janos), dem in den ersten Märztagen 1845 erschienenen Gedichtzyklus, künstlerisch ausgeführte Illustrationen entworfen und sie der Petöfy-Gesellschaft Tokios zum Geschenke gemacht. Die Bilder wurden im Museum der Waseda-Universität untergebracht, die aus diesem Anlaß eine Petöfy-Gedenkausstellung veranstaltet, in der außer den Illustrationen des ungarischen Künstlers ins Japanische übersetzte Gedichte Petöfys und andere auf den ungarischen Freiheitsdichter bezügliche Material ausgestellt wird. Die Universität hat eine Petöfy-Biographie herausgegeben und Herrn Jaschik zum Zeichen ihrer Dankbarkeit einige antike Holzschnitzereien verehrt.

MUSEEN.

(Personalveränderungen in den Wiener Museen.) Im kunsthistorischen Museum in Wien wurde der erste Direktor, Hofrat Dr. Alfred Stix seines Amtes enthoben und die kommissarische Leitung dem Kustos am Münzkabinett Dr. Fritz Dworschak übertragen. Die Leitung der Gemäldegalerie hat Universitätsprofessor Dr. Ludwig Baldaß übernommen, die der Waffensammlung Dr. B. Thomas. Der bisherige Direktor der Waffensammlung Dr. Gustav Groß wurde seiner Stellung enthoben.

Die beiden Schatzkammern in der Hofburg wurden aus dem Verbands des kunsthistorischen Museums ausgeschieden und ihre Leitung dem Dr. Dworschak übertragen. In der oesterreichischen Galerie hat Dozent Dr. Bruno Grimshitz die kommissarische Leitung übernommen, nachdem der Direktor Hofrat Dr. Haberditzl aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub erhalten hat.

(Das Porträt der Frau Aja.) Aus Frankfurt a. M. wird uns gemeldet: Das Goethe-Haus ist durch Schenkung in den Besitz eines wertvollen Erinnerungsgutes gelangt. Es handelt sich um ein Originalgemälde von Goethes Mutter, das im November 1776 von dem Offenbacher Maler Georg Oswald May geschaffen wurde und für das der Rat Goethe dem Künstler 16 Gulden und 48 Kreuzer bezahlte hatte. Das in zarten Pastellfarben ausgeführte Bild der Frau Aja hat eine weite Reise gemacht, ehe es wieder dorthin zurückkehrte, von wo es seinen Ausgang genommen hat. Seine erste Reise unternahm es nach Emmendingen in Baden, wo Goethes Schwester Cornelia mit ihrem Gatten Schlosser wohnte. Die Eltern hatten ihr das Bild zum Geschenk gemacht. Nach dem frühen Tode Cornelias ging das Bild mit Schlosser nach Karlsruhe. Acht Jahre später kam es durch Cornelias Tochter Lulu in die Familie Nicolovius. Die nächsten Stationen waren Königsberg und Berlin. Der letzte Besitzer war Robert F. Heuser in München, nach dessen letzter Verfügung das Bild der Frau Aja nun wieder nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt ist.